

# PETT MAN SÜLM

Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein

Ausgabe 1/2017

## Bett + Bike

Das Traumpaar  
für Entdeckertouren



### **GUT INFORMIERT:**

Alles im Blick mit der  
Fahrradkarte Schleswig-  
Holstein und Hamburg

### **GUT UNTERHALTEN:**

Der ADFC-Ahrensburg  
auf Spurensuche in  
„Büttenwarder“



**adfc**  
Schleswig-Holstein

# SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



## Vorfreude auf die Radreise-Saison

Liebe Leserinnen und Leser!

Warten Sie nicht auch schon sehnsüchtig auf das Frühjahr? Auf die ersten warmen Tage und das Wiedererwachen der Natur? Die Vorfreude zählt ganz eindeutig zu den schönsten Freuden - und das gilt in besonderem Maße für die Planung des kommenden Radurlaubs.

Doch die Qual der Wahl erhöht sich mit der Menge potenzieller Ziele. Unser Vorschlag: Wie wäre es mit einem Radurlaub in Schleswig-Holstein? Schließlich gibt es zwischen Nord- und Ostsee eine landschaftliche und kulturelle Vielfalt zu entdecken, die ihresgleichen sucht.

Und hier kommt der ADFC ins Spiel. Mit Bett+Bike stellt er ein geballtes radtouristisches Knowhow zur Verfügung, das die Urlaubsplanung erheblich erleichtert. Zertifizierte Unterkünfte, die ganz auf die Bedürfnisse von Radreisenden eingestellt sind, machen das Radreisen im Norden zu einem komfortablen Erlebnis.

Und für den besseren Überblick über die wichtigsten radtouristischen Informationen sorgt seit Februar die Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg. Sie rundet als klassisch-analoge Landkarte aus Papier das umfangreiche digitale Informationsangebot von Bett+Bike ab.

Vielleicht möchten auch Sie einmal nach Grönwohld radeln und sich auf Spurensuche nach den Helden der beliebten NDR-Serie „Neues aus Büttenerwarder“ begeben. Das jedenfalls hat die ADFC-Ortsgruppe Ahrensburg im Rahmen einer geführten Tour getan, wovon Teilnehmer Rolf Schulze berichtet.

Klaus Holst fasst die Erfahrungen zusammen, die während des dreijährigen Schutzstreifen-Projekts im Kreis Stormarn gesammelt worden sind. Dort wurden auf ausgewählten Kreisstraßen außerorts Schutzstreifen für Radfahrer markiert und ihre Auswirkungen auf den Verkehr getestet.

Aber auch kleine Dinge können maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit von Radfahrenden beitragen. Zu ihnen gehört fraglos der Rückspiegel für Fahrradlenker, Helm oder Brille, über den Eberhard Schnabel ausführlich informiert.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie sicher und gesund durch die letzten Wochen dieses Winters kommen.

Für die Redaktion der PETT MAN SÜLM

Frank Spatzier

**S+V Kronshagen Manufaktur**  
Stellen Sie IHR S+V Manufaktur-Fahrrad in Größe, Form, Antriebsart und Farbe zusammen.

s+v fahrräder · eckernförder str. 256 · 24119 kronshagen  
tel. 0431 549280 · s.u.v.fahrraeder@t-online.de · www.suv-kronshagen.de

Fahrräder



Händlerverzeichnis, Katalogdownload und mehrunter:  
[www.andersen-shopper.de](http://www.andersen-shopper.de)



Christa u. Günter Andersen Weg 1  
D-24986 Satrup/Mittelangeln  
[www.andersen-shopper.de](http://www.andersen-shopper.de)



**Fahrkomfort.**

Genießen Sie die einmalig komfortablen Toxy Liegerad-Modelle noch entspannter jetzt auch als Smart.E Pedelec und Faltrad. - Individuell ausgestattet für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gern und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



Testen, Touren, Service & Zubehör:  
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder  
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein  
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☒ 9457413  
Alle Infos, web & shop: [www.toxy.de](http://www.toxy.de)

## Inhalt

**Editorial**

Vorfriede auf die Radreise-Saison ..... 3

**Zwischen den Meeren**

Fahrradsternfahrt nach Hamburg ..... 5  
Mit dem Transportfahrrad von Süd nach Nord ..... 5  
10 Jahre Mönchsweg ..... 6  
Aktiventreffen in Neustadt ..... 6  
Aktion PARK(ing) Day zum 1. Mal in Lübeck ..... 7

**Tourismus**

Wo liegt eigentlich Büttenwarder? ..... 8  
Besser Reisen mit der Fahrradkarte Schleswig-Holstein ..... 8  
Bett+Bike: Geballte Kompetenz in Sachen Radtourismus ..... 9  
Die neue Bett+Bike-Webseite ..... 9  
Verbesserung der Bett+Bike-App ..... 9  
Radurlaub im exotischen Deutschland ..... 10  
Steckbrief: Der Aller-Radweg ..... 11

**Verkehr**

ADFC fordert verpflichtende Assistenzsysteme für Lkw ..... 12  
ADFC: Radschnellwege jetzt - statt Ausbau von Autobahnen ..... 13  
Sandwichradwege für mehr Sicherheit? ... 14

**Technik**

Der Blick zurück... ..... 15

**Radreise**

Der Rhein - Von der Quelle bis zur Mündung ..... 16

**Rezension**

Vorhang auf für Grenzerfahrten ..... 17  
Rückenwind aus der Steckdose: „333 Tipps für E-Biker“ ..... 18  
Fahrradfahren ultraleicht: weniger Gewicht - mehr Spaß ..... 18

**Leserbriefe**

Alternative Anhänger ..... 20

**ADFC SH**

Der ADFC Stormarn präsentiert die Highlights der Saison 2017 ..... 21

**Ansprechpartner** ..... 21

**Gliederungen** ..... 21

**Fördermitglieder** ..... 23

**Impressum** ..... 23

## Fahrradsternfahrt nach Hamburg

Die große Hamburger Fahrradsternfahrt mit ihren ca. 60 Startpunkten - davon 23 in Schleswig-Holstein - soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden und zwar am **Sonntag, 18. Juni 2017**.

Das Vorbereitungsteam erwartet auch 2017 wieder deutlich mehr als 10.000 Radfahrer, die durch ihre Teilnahme an der Fahrradsternfahrt den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung klarmachen wollen, welche umweltwirksame Bedeutung das Fahrrad für eine Großstadt wie Hamburg hat. Mit der Sternfahrt fordern die Organisatoren u.a. folgende umweltpolitischen Ziele:

- Stärkung des ÖPNV,
- Konsequente Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung,
- Stärkung der umweltfreundlichen Mobilität durch vermehrte zulässige Nutzung der Fahrbahn durch Radlerinnen und Radler,
- Fortschreibung und Anwendung der bestehenden Hamburger Radfahrstrategie.

In der öffentlichen Wahrnehmung fehlen immer noch praktikable und kostengünstige Ansätze zur kurz- und langfristigen Reduzierung von Feinstaub- und CO2-Belastungen. Nicht nur aus diesem Grund macht die Fahrradsternfahrt Werbung für die vermehrte Nutzung des Fahrrades als alltagstaugliches Verkehrsmittel. Es ist kostengünstig, gesundheitsfördernd und belastet die Umwelt nicht.

Weitere Informationen, auch zu den einzelnen Startpunkten, bietet die Seite [www.fahrradsternfahrt.info](http://www.fahrradsternfahrt.info).  
kh



Begrüßung der Sternfahrer am Hamburger Rathausmarkt



Am Rande der Sternfahrt: Treffen der rollenden Zigarren

## Mit dem Transportfahrrad von Süd nach Nord

Im November und Dezember quer durch Deutschland: TINK-Tour endet in Norderstedt

TINK-Transporträder sind auch im Winter und auf weiten Strecken zu gebrauchen! Vom 22. November bis 7. Dezember legten Marco Walter, nationaler Projektleiter von TINK, und seine Kollegin Nathalie Niekisch von Konstanz nach Norderstedt auf ihrer Transportrad-Radtour mehr als 1000 km zurück und überwand dabei über 2000 Höhenmeter. Zum Einsatz kamen zwei Transportmieträder aus Konstanz. Im Rahmen von „TINK on Tour“ besuchten die Radler verschiedene Städte und führten Gespräche mit städtischen und privaten Fahrradaktivisten vor Ort über das Angebot und das Interesse an öffentlichen Transportradmietsystemen. Neben dem eigenen Gepäck wurde auch ein Geschenk des Konstanzer Oberbürgermeisters Uli Burchardt mit regionalen Bio-Spezialitäten vom Bodensee transportiert, der am Ende der Tour dem Norderstedter Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote überreicht wurde.

Konstanz und Norderstedt haben im Sommer die größten öffentlichen Mietsysteme für Transportfahrräder in Deutschland eingerichtet. Seitdem können alle Bürger sowie Gäste der beiden Städte rund um

die Uhr die drei- und zweirädrigen Transporträder mieten. TINK steht für „Transportrad Initiative Nachhaltiger Kommunen“ und hat das Ziel, eine nachhaltige Mobilität in Städten zu fördern. In der letzten Ausgabe der PETT MAN SÜLM haben wir ausführlich darüber berichtet. Nationale Projektpartner von TINK sind neben den beiden Städten die e-fect eG und die InnoZ GmbH, die auch für die Begleitforschung des Projekts zuständig sind. Den Betrieb der Systeme stellen nextbike (in Norderstedt) und fahrradspezialtaeten (in Konstanz) sicher. Gefördert wird TINK von August 2015 bis Juli 2018 durch das Bundesministerium für Verkehr und digitaler Infrastruktur (BMVI) im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 2020 (NRVP). Die Transportfahrräder stehen in den beiden Modellstädten zunächst für zwei Jahre zur Verfügung.

Weitere Infos unter [www.tink.bike](http://www.tink.bike) und [facebook.com/tink.bike](https://facebook.com/tink.bike). Projektleiterin in Norderstedt: Christine Haß, [christine.hass@norderstedt.de](mailto:christine.hass@norderstedt.de) ADFC Norderstedt



Zwischenstopp in Freudenstadt im Schwarzwald, Foto: N. Niekisch



Angekommen in Norderstedt, Foto: K. Kiesel



Foto: R. Jungbluth



### Die nächste Radtour ist immer die schönste!

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

**NORWID**  
Räder für Velosophen

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH  
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · [www.norwid.de](http://www.norwid.de) · [info@norwid.de](mailto:info@norwid.de) · Tel.: (041 21) 246 58

## 10 Jahre Mönchsweg – ein Grund zum Feiern

Vor bald zehn Jahren, am 12. Mai 2007, fiel in Oldenburg in Holstein der Startschuss zum Radwandern auf dem Mönchsweg. Mit der ehemaligen Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter, dem Alt-Erzbischof Dr. Ludwig Averkamp und dem damaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen wurde die 340 km lange Route quer durch Schleswig-Holstein eröffnet. Bis heute hat der Weg tausende von Radreisenden angezogen. Mittlerweile wurde er nach Niedersachsen hin erweitert, er beginnt jetzt in Bremen.



Nun ist zum Anlass „10 Jahre Mönchsweg“ am 13. Mai 2017 in Bad Segeberg ein großes Fest geplant. Es soll stattfinden direkt am Marktplatz in der Fußgängerzone der Bad Segeberger Innenstadt. Gleich nebenan steht auch seit über 800 Jahren die St. Marienkirche, sie ist eine der bedeutendsten romanischen Backsteinkirchen in Norddeutschland. Vor der Kirche befindet sich eine große Rasenfläche, die jede Menge Platz bietet für eine Bühne sowie für diverse Aussteller und Akteure. Geplant sind ein gemischtes Bühnenprogramm mit prominenten Gästen aus Kirche und Politik, Show-Einlagen mit unterschiedlichen musi-

kalischen Beiträgen und ein bunter Mönchsweg-Markt der Regionen. Wie hinkommen? Geplant ist eine ökumenische Radpilgerfahrt nach Bad Segeberg zum Jubiläumsfest des Mönchsweges. Das ganz Besondere bei der Konzeption und der Betreuung des Mönchsweges war und ist, dass der Radweg ein Kooperationsprojekt von vier Landkreisen und den Kirchen darstellt. Daran sind die Kreise Steinburg, Segeberg, Plön und Ostholstein sowie die Nordelbische Ev.-Luth. Kirche und das Erzbistum Hamburg beteiligt. Auf den Spuren der ersten christlichen Missionare führt die Route von Bremen kommend bei Glückstadt über die Elbe bis zur Ostseeinsel Fehmarn, vorbei an zahlreichen alten Kirchen und Klöstern, prächtigen Schlössern und typischen Gutshöfen. Damals, in den ersten Jahren des Radweges, waren manche Passagen noch etwas unwegsam, die Beschilderung noch nicht perfekt. Das haben wir hin und wieder in der PETT MAN SÜLM zur Sprache gebracht unter der Überschrift: Der Mönchsweg – ein Radweg für Büßer? Inzwischen sind die Buß-Passagen zwar seltener geworden, doch immer noch gibt es zu viele Abschnitte mit völlig unnötigen, engen Umlaufsperrungen, mit nicht abgesenkten Kantsteinen und schlechtem Untergrund. Doch davon sollte man sich nicht abschrecken lassen! Näheres zum Mönchsweg findet man auf der sehr gut gegliederten und informativen Webseite unter [www.moenchsweg.de](http://www.moenchsweg.de).  
kh

## Aktiventreffen in Neustadt

ADFC Ostholstein „macht mobil“ lautete die Überschrift eines Beitrages in der PETT MAN SÜLM Nr. 1/2013. Im März 2015 erfolgte dann wirklich die „Mobilmachung“: die ADFC-Regionalgruppe Neustadt – Lübecker Bucht wurde gegründet. Etwas länger aktiv ist die Initiative „eutinradfreundlich“, deren Wirken in der Kreisstadt zu einem großen Teil ebenfalls von ADFC-Mitgliedern ausgeht.

Schlechte Erfahrungen der ADFC-Vertreter bei den Verkehrsschauen im vergangenen Jahr waren der Anlass, dass sich sechs Aktive aus Eutin, Grömitz, Neustadt, Oldenburg und Timmendorfer Strand bei „Klüvers“ in Neustadt zu einem Erfahrungsaustausch trafen. Dabei ähnelten sich nicht nur die Berichte über die Mängel vor Ort, sondern auch die Antworten der verantwortlichen Vertreter der Behörden, wenn es um die Beseitigung offenkundiger Mängel ging. Sei es fehlenden Finanzmitteln geschuldet oder lag es an der Belastung wegen der Flüchtlinge, meist gab es irgendeinen Vorwand, um notwendige Verbesserungen der Radverkehrsinfrastruktur abzulehnen oder zu verschieben. Die Teilnahme von Aktiven des ADFC an den Verkehrsschauen wird weiterhin angestrebt. Im Polizeibus mitfahren zu können ist die eine Seite, die Kehrseite ist – und daran wurde Kritik geübt –, dass es häufig gar nicht möglich ist, bei sichtbaren Mängeln sofort eine Entscheidung zu erreichen. Das Mitwirken des ADFC ist für die Behördenvertreter ungewohnt und wird meist als lästige Einmischung empfunden. Hinzu kommt, dass verkehrsrechtliche Anordnungen hin und wieder nicht auf Grundlage der StVO oder der VwV-StVO sondern nach den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen – der ERA 2010 – getroffen werden. Der ADFC strebt an, dass die Verkehrsschauen in Ostholstein sich strukturell an den im Merkblatt der Forschungsgesellschaft für Straßen- und



Hintere Reihe v. li. n. r.: Reinhard Bendfeldt, Thomas Lange, Tilo Hegenberg;  
vordere Reihe: Jan Karthäuser und Jens Rose-Zeuner

Verkehrswesen (FSGV) beschriebenen Regeln orientieren. Bisher erfolgte die Einladung zu einer Verkehrsschau ohne vorherige Zusendung von Unterlagen, es gibt keinen Zeitplan für den Ablauf, die geplante Route ist nicht beschrieben und letztlich besteht häufig Zeitdruck, da die Verkehrsschau stets nur auf drei Stunden angesetzt ist. Zudem sind im Protokoll die getroffenen Anordnungen oft nur unzureichend begründet oder es werden abweichende Auffassungen nicht wiedergegeben. Zu diesen und weiteren Kritikpunkten suchen die Aktiven des ADFC das Gespräch mit der Kreisverwaltung bzw. der Verkehrsaufsicht zum Jahresbeginn 2017. Außerdem wird der ADFC in Ostholstein sich dafür einsetzen, dass möglichst viele Städte und Gemeinden des Kreises Mitglied in der in Gründung befindlichen RAD-SH werden.  
Rainer Aichele

## Aktion PARK(ing) Day zum 1. Mal in Lübeck

Weg mit dem Blech! Her mit Café-Gestühl, Zimmerpalmen, Büchertischen, Straßenmalkreide, Hängematte, Schachbrett usw.: der PARK(ing) Day ermöglichte für einen Tag städtisches Leben auf den innerstädtischen Parkplätzen. Die kurzfristige Rückeroberung des Stadtraumes ließ die Teilnehmer ahnen, welchen Raum der fahrende und ruhende Autoverkehr den Bewohnern der Stadt genommen hat.

Im vergangenen Herbst nahm Lübeck zum ersten Mal an der weltweit stattfindenden Aktion PARK(ing) Day teil. In der Mühlenstraße wurde für einen Tag Parkraum (für PKW) in Plätze für Treffpunkte von Menschen umgewandelt. Dabei wurden der Kreativität keine Grenzen gesetzt: So gab es Raum und Gelegenheit zum Spielen, für Yoga-Übungen, für Gespräche auf gemütlichen Sitzmöbeln, zum Stöbern in Bücherschränken und vieles mehr. Sogar eine Fahrradwaschanlage und ein mobiles Fotostudio waren vor Ort.

PARK(ing) Day ist eine Aktion für mehr Lebensqualität auf den Straßen. Er findet seit 2005 weltweit jährlich jeweils am 3. Freitag im September statt. Grundlegend geht es darum, Straßenraum für die Menschen der Stadt zurückzugewinnen. Der erste PARK(ing) Day fand in San Francisco statt. Parkraum für PKW wird von den Bewohnern einer Stadt zeitweise zu öffentlichen Parks umgewandelt, wo Kunst, Musik oder einfach Begegnung stattfinden kann.

Wie in vielen anderen Städten weltweit, nimmt auch in Lübeck der motorisierte Individualverkehr erheblichen Raum im innerstädtischen Bereich ein. Die Folgen sind bekannt: Lärmmissionen, Luftverschmutzung, Gefahr durch Unfälle sowie ein enormer Platzverbrauch. Das restliche Leben einer Stadt muss sich dem unterordnen. Dabei stehen die meisten PKW im Schnitt 23 Stunden am Tag ungenutzt herum. Wie viel mehr Lebensqualität entsteht, wenn der motorisierte Individualverkehr vermindert wird, konnten die Lübecker im Rahmen von Großveranstaltungen schon häufiger erleben. Der PARK(ing) Day Lübeck 2016 möchte hierzu ein Signal setzen und Denkanstöße liefern. Der nächste PARK(ing) Day findet weltweit am 15. September 2017 statt – auch in Lübeck.  
ADFC Lübeck



Full-Service rund ums Bike  
 **Fahrradhaus Russee**  
 FAHRRÄDER • ERSATZTEILE • SERVICE  
 Torsten Ewald  
 Rendsburger Landstraße 378  
 24111 Kiel - Russee  
 Tel. 0431 / 69 77 62  
 Fax 0431 / 69 88 57  
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr • Sa. 9 - 13 Uhr  
[www.fahrradhaus-russee.de](http://www.fahrradhaus-russee.de)

FAHRRADCENTER  
  
 ITZEHÖE  
  

- E-Bikes
- Fahrräder
- Heimtrainer
- Zubehör
- Fachwerkstatt

 Helenenstraße 2 a + 1 b · 25524 Itzehoe  
 Tel. 0 48 21/59 91 · E-Mail: [fahrrad-kaina@gmx.de](mailto:fahrrad-kaina@gmx.de)  
[www.fahrrad-kaina.de](http://www.fahrrad-kaina.de)

## Wo liegt eigentlich Büttewarder?

Eine Tour aus dem Programm des ADFC Ahrensburg 2016

Erstmals 1997 sendete der NDR im 3. Programm „Neues aus Büttewarder“. Im Norden besitzt diese Sendung inzwischen Kultstatus. Hauptdrehort ist der Dorfkrug „Unter den Linden“ in Grönwohld. Das Dorf liegt im Kreis Stormarn, in der Nähe von Lütjensee und Trittau. Das müsste doch eine Radtour wert sein, sagte man sich im ADFC Ahrensburg.

Es kann losgehen. Pünktlich um 11.00 Uhr startet die Büttewarder-Tour am Bahnhof in Ahrensburg. Der Tourenleiter Jürgen Hentschke hat bereits angekündigt, dass eine Gruppe vom ADFC Itzehoe dabei sein wird! Entsprechend groß ist die Gruppe und entsprechend langsam setzt sich der Tross in Richtung Bahntunnel Bewegung. In Ahrensburg radeln wir durch ein sehr schönes Wohngebiet und gelangen über Großhansdorf, Hoisdorf und Lütjensee nach Grönwohld. Die Tour verläuft durch eine abwechslungsreiche Landschaft, besonders hervorzuheben sind die vielen Streckenabschnitte auf ehemaligen Bahndämmen. Das erste aus dem Fernsehen bekannte Haus, das wir in Grönwohld erreichen, ist das Wohnhaus des Fernseh-Bürgermeisters Schönbiel. Die Dorfkeipe „Gasthof unter den Linden“ liegt gleich um die Ecke.

Klar, hier ist eine Pause angesagt! Auch zur Mittagszeit gibt es hier nur flüssiges Brot. Man sollte seine Verpflegung also besser mitbringen. Doch Kaffee und alkoholfreie Getränke sind auch zu haben. Eine ländlich-idyllische Ausstrahlung hat dieser Ort schon, schade, dass solche Dorfgasthöfe im Norden so langsam aussterben! Das dörfliche Umfeld passt in jeder Beziehung zur Fernsehsendung. Vor dem Gasthof sitzen Bewohner des Dorfes auf Holzstühlen und an Holztischen beim Frühschoppen, meist wird „Lütt un Lütt“ getrunken. Neben dem Gastraum in der Diele begrüßen Brakelmann und Adsche die Besucher - es sind natürlich nur Pappkameraden!

Auf einem Bahndamm radeln wir weiter nach Trittau und erreichen in Grander Heide den TV-Bauernhof des Bauern Brakelmann. Das Chaos auf diesem Hof ist hier im Original zu sehen, die Umstände sind im

Fernsehen schon sehr treffend dargestellt! Am späten Nachmittag erreichen wir wieder Ahrensburg über Rausdorf, Papendorf, Meilsdorf und Ahrensfelde. Vorbei geht es am Ahrensburger Schloss, dann beenden wir in der Großen Straße in Ahrensburg diese schöne Tour. Einhellige Meinung von allen Radlern (nicht nur von mir als Gast!): Es war eine rundherum gelungene, ganz tolle Fahrradtour! Wegen der guten Resonanz wird die „Büttewarder Tour“ auch in diesem Jahr wieder stattfinden (Tourenlänge 45 km). Im Tourenportal des ADFC [www.adfc-tour.de](http://www.adfc-tour.de) sind die Termine hinterlegt.

Weitere Bilder unter [www.rolf-schulze.de](http://www.rolf-schulze.de).  
Rolf Schulze



Lütt un Lütt vor dem „Gasthof unter den Linden“ in Grönwohld



## Besser Reisen mit der Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg

Ab Februar dieses Jahres lassen sich Radreisen in Schleswig-Holstein noch besser und komfortabler planen. Auf der kostenlos erhältlichen Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg finden sich jede Menge Tipps und Informationen, mit deren Hilfe sich Radtouristen Schleswig-Holstein und die Elbmétropole ganz nach ihren Bedürfnissen erschließen können. Auf dem Kartenblatt mit dem Maßstab von 1:500.000 sind wichtige Radwege, Bahnlinien und -stationen sowie ausgewählte Naturschutzgebiete und Naturerlebnisstationen eingezeichnet. Und natürlich dürfen auch die Bett+Bike-Betriebe in Schleswig-Holstein und Hamburg nicht fehlen.

Und es gibt noch mehr: Die Fahrradkarte Schleswig-Holstein enthält nicht nur die genauen Adressen der Bett+Bike-Betriebe und Naturerlebnisstationen, sondern bietet auch Zusatzinformationen zu Radfernwegen und Naturschutzgebieten. Und das aus gutem Grund, schließlich suchen viele Radtouristen gerade das Naturerlebnis.

Die Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg kann in der Landesgeschäftsstelle des ADFC Schleswig-Holstein angefordert werden (Postfach 1346, 24012 Kiel, Tel. 0431-63133, [info@adfc-sh.de](mailto:info@adfc-sh.de)).



## Bett+Bike:

### Geballte Kompetenz in Sachen Radtourismus

Schleswig-Holstein bietet nahezu ideale Bedingungen für den Radtourismus. Zwei Meere, ein abwechslungsreiches Binnenland und geschichtsträchtige Städte laden zu Radreisen ein. Doch wo kommen Radtouristen unter? Schließlich haben sie besondere Ansprüche, die über ein bloßes Übernachten hinausgehen. Hier kommt Bett+Bike (B+B) ins Spiel. Der ADFC-Service hat mit seinen zertifizierten Partnerbetrieben deutschlandweit besonders fahrradfreundliche Unterkünfte parat, die auch Radreisen im hohen Norden zu einem besonderen Erlebnis machen.

Nach der Etappe ist vor der Etappe, und in diese haben es in Schleswig-Holstein in sich. Es gibt jede Menge zu sehen und zu erleben, auf dem Fahrrad selbstredend mit allen Sinnen. Da wird die Unterkunft am Abend zu mehr als nur dem I-Tüpfelchen. Zu einer gelungenen Radreise gehört schließlich auch die passende fahrradfreundliche Unterkunft. Damit sich Radreisende auf angemessene Standards verlassen können, gibt es zertifizierte B+B-Betriebe. Diese bieten z.B. einen abschließbaren Raum zum Abstellen der Fahrräder an, halten Reparatursets bereit und verfügen über Räumlichkeiten zum Trocknen nasser Kleidung. Auch können sie nur für eine Nacht gebucht werden. Über 240 fahrradfreundliche Anbieter sind derzeit über das Land verteilt. Eine gute Zahl, doch gemessen an der touristischen Attraktivität Schleswig-Holsteins ist hier noch viel Luft nach oben. Das mag damit zusammenhängen, dass der Fahrradtourismus zwischen den Meeren ohnehin noch auf Sparflamme kocht. Hier liegen Wachstumspotenziale brach, die zudem noch umweltfreundlich, landschaftsschützend und nachhaltig sind.

Doch Luft nach oben bedeutet auch viele Chancen, die wahrgenommen werden wollen. Dem spielt auch der Boom von Pedelecs und E-Bikes in die Hände, der den Radtourismus für eine neue, genußorientierte und nicht zuletzt auch zahlungskräftige Klientel erschließt. Und so ist B+B Regionalmanagerin Annika Meyer-Strüvy fleißig unterwegs auf Akquise, um noch mehr Betriebe von den Vorteilen einer Zertifizierung zu überzeugen.

Aber Bett+Bike ist weit mehr, als eine Vermittlungsagentur für Unterkünfte. Vielmehr findet sich dort geballte Kompetenz in Sachen Radtourismus. Von profunden Informationen zu Radwegen und Reisezielen bis hin zu einer weiten Bandbreite unterschiedlichster Unterkünfte - mit B+B lässt sich nahezu jedes radtouristische Vorhaben komfortabel umsetzen.

Behilflich dabei sind die riesigen Datenbanken der B+B-Website sowie die B+B-App für mobile Geräte. Abgerundet wird dieses Großangebot an Informationen neuerdings auch durch die Fahrradkarte Schleswig-Holstein.

## Die neue Bett+Bike-Webseite

Voller Spannung wird der Relaunch der neuen Bett+Bike-Webseite erwartet. Sie wird in einem modernen, responsiven Design gestaltet und ist daher auch mit verschiedenen Endgeräten wie PCs, Tablets und Smartphones abrufbar.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte und macht Lust auf Radurlaub. Deshalb prägen Fotos die Darstellung und die Inhalte sind mit vielen Geschichten, Tipps und Empfehlungen lebendig gestaltet.

Durch neue Kategorisierungen sind die Bereiche Bett+Bike Sport, Camping und Ferienwohnungen in Zukunft separat abrufbar. Dies ermöglicht den Radurlaubern eine gezieltere Suche von Anfang an, die ganz auf ihre Bedürfnisse und Vorlieben ausgerichtet ist.

Neu ist die Kategorie E-bike mit einer E-bike Mietmöglichkeit. Hotels, Pensionen oder andere Unterkünfte, die E-bikes vermieten, können diese also in Zukunft auch über die Webseite vermarkten. Und Gäste haben die Gelegenheit, sich sofort online ein E-bike zu reservieren. Als besonderen Service wird auf der neuen Seite auch eine Online-Buchungsoption eingerichtet. Auf diese Weise können einige Unterkünfte zukünftig auch über einen Button direkt online gebucht werden, ganz so, wie man es bereits von anderen Portalen kennt.

Die neue Seite bietet mehr Informationen, auch zu den einzelnen Unterkünften, mehr Bilder und eine größere Übersichtlichkeit. So kann sich der Radurlauber inspirieren lassen, seine Radtour komfortabel planen und vor allem viel Vorfreude bekommen.

Annika Meyer-Strüvy

## Verbesserung der Bett+Bike-App

Die Bett+Bike-App steht seit Anfang 2016 zum kostenlosen Download für Android- und IOS-Systeme zur Verfügung. Sie wurde von den Radurlaubern gut angenommen und das Bett+Bike-Team erreichten viele positive Rückmeldungen.

Doch auch kritische Anmerkungen wurden ernst genommen. Deshalb erfolgt zurzeit eine Überarbeitung der App, wobei der Fokus auf der mobilen Anwendbarkeit liegt. So werden die Ladezeiten optimiert und die Bedienbarkeit und Funktionalität verbessert. Auch erfolgt eine Anpassung an die neue Datenbank und eine Verbindung von der App zur neuen Webseite wird hergestellt. Auf diese Weise können die Daten der App noch schneller und verlässlicher aktuell gehalten werden. Kurz gesagt: Es entsteht eine funktionale App, die schneller ist und noch mehr Spaß macht als die erste Version.

Annika Meyer-Strüvy



## Radurlaub im exotischen Deutschland

Ein Interview mit Bett+Bike-Geschäftsführer Wolfram Hinnenthal

Wolfram Hinnenthal ist seit Mai 2016 Geschäftsführer der ADFC Bett+Bike Service GmbH. Gesellschafter der GmbH sind die Landesverbände des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs e.V. und der Bundesverband des ADFC. Hinnenthal ist gebürtiger Ostwestfale und hat nach Abitur und Bundeswehr in München Betriebswirtschaft studiert. Privat ist er verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. In seiner Freizeit geht er gerne Schwimmen und ist – natürlich – viel mit dem Rad unterwegs.



Wolfram Hinnenthal

**Frage: Was ist das reizvolle am Thema Urlaub mit dem Fahrrad?**

Wolfram Hinnenthal: Definitiv die Vielseitigkeit. Jeder kann Radurlaub machen, es gibt fast keine Einschränkungen. Urlaub mit dem Fahrrad passt immer und liegt dabei auch noch mächtig im Trend, weil er leicht zu organisieren und so vielfältig zu gestalten ist. Egal ob man das Meer, die Berge oder schöne Seenlandschaften mag, egal ob man campen möchte, einfach und individuell übernachten will, oder luxuriös logieren möchte.

**F: Und das kann wirklich jeder?**

W.H.: Vom Grund her ja. Deshalb gibt es ja so viele Varianten. Von der sportlich-anspruchsvollen Tour mit Mountainbike oder Rennrad bis hin zur genussorientierten Reise mit Gepäcktransport ist alles möglich. Und vergessen wir nicht alle die, die sich mit dem Rad im Gepäck per Bahn oder Auto zu ihrem Urlaubsziel aufmachen, um dann von einem festen Aufenthaltsort aus eine Region zu entdecken.

**F: Gibt es den „typischen Radurlauber“?**

W.H.: Nein, das geht quer durch alle Altersgruppen und auch quer durch alle Gesellschaftsschichten. Und wer noch an der Fitness arbeiten muss fährt langsamer und dann gibt es ja auch noch das E-Bike oder das Pedelec.

**F: Kann Radurlaub in Deutschland exotisch sein?**

W.H.: Selbstverständlich! Denken wir nur mal an den „Kraut-und-Rübenradweg“ mit Tabakfeldern in der Pfalz oder an die Tour „Von Krater zu Krater“ zwischen dem Nördlinger Ries und dem Steinheimer Becken, wo vor 14,5 Millionen Jahren zwei Krater durch Asteroideneinschläge entstanden sind. Und man kann dabei auf dem Weg in Burgen und Schlössern, in historischen Häusern, Schlafhütten oder

einfach im eigenen Zelt übernachten. Das ist nicht nur für Kinder exotisch oder abenteuerlich.

**F: Zählt beim Radurlaub am Ende die sportliche Herausforderung oder der Genuss?**

W.H.: Das Tempo bestimmt am Ende jeder selbst. Nur leider das Wetter nicht. Und wir sitzen ohnehin zu viel und bewegen uns zu wenig. Ich kenne genug Leute, die gerade in einem Radurlaub viel Zeit für Besichtigungen und Veranstaltungen entlang des Weges, gutes Essen und Trinken entlang der Route oder

in der Region einplanen. Viele Dinge rauschen nicht so an einem vorbei, wenn das Tempo gedrosselt ist.

**F: Das heißt, Sie haben noch einiges vor bei BETT+BIKE?**

W.H.: Wir wollen mehr noch als bisher zeigen, was man alles mit dem Rad unternehmen kann und wie vielfältig und variantenreich Fahrradurlaub ist. Wir wollen nicht nur Hilfestellung bei der Auswahl des Reisezieles oder des Radweges leisten, wir wollen auch die ganze Bandbreite an möglichen Unterkunftsvarianten darstellen, für jeden Anspruch und für jeden Geldbeutel. Wir erheben dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit, beanspruchen aber schon für uns, dass BETT+BIKE noch mehr als bisher eine Instanz in Sachen Urlaub mit dem Fahrrad wird.

Annika Meyer-Strüvy

Das Gespräch führte Annika Meyer-Strüvy. Auch sie ist noch recht neu bei Bett+Bike. Die Kielerin schrieb nach dem Studium der Literatur- und Kulturwissenschaft und einem Auslandsaufenthalt in London mit an einem Reiseführer über Neuseeland, der Anfang 2016 veröffentlicht wurde. Sie betreut bei BETT+BIKE als Regionalmanagerin die Region Schleswig-Holstein und ist die verantwortliche Onlineredakteurin der Homepage von BETT+BIKE.

B+B im Web: [www.bettundbike.de](http://www.bettundbike.de) • [www.bettundbike.de/app/app](http://www.bettundbike.de/app/app)  
B+B Regionalmanagerin Schleswig-Holstein:  
Annika Meyer-Strüvy • Postfach 1346, 24012 Kiel  
Tel. 0431-676174 • Fax. 0431-63133 • [bettundbike@adfc-sh.de](mailto:bettundbike@adfc-sh.de)

FAHRRADHAUS  
SCHAWO



E-Bike erfahren

Kuhlenweg 1-3 • 25436 Tornesch  
04122 / 9670642 • [www.fahrradhaus-schawo.de](http://www.fahrradhaus-schawo.de)

## Steckbrief: Der Aller-Radweg

In loser Folge stellen wir die beliebtesten Radfernwege aus der wohlwollend-kritischen Sicht des Tourenradlers vor. Heute geht es um den Aller-Radweg. Ein viel zu wenig bekannter Fluss, aber ein interessanter, abwechslungsreicher Weg, der mit einer Menge Besonderheiten aufwarten kann.

Es soll viele Mitbürger geben, denen die Aller überhaupt nur bekannt ist, weil sie auf der Autobahn hin und wieder an der Raststätte Allertal vorbeifahren. Dabei hat die Aller so viel mehr zu bieten als eine Autobahnraststätte! Immerhin ist sie der längste Nebenfluss der Weser und der größte nicht ins Meer mündende Fluss Norddeutschlands. Die Aller entspringt westlich von Magdeburg bei dem Dorf Eggenstedt in der Magdeburger Börde, erreicht dann nahe Wolfsburg Niedersachsen, geht streckenweise im Mittellandkanal auf und fließt bei Verden die Weser. Wie bei vielen Flachlandflüssen führt der Radweg oft nicht unmittelbar am Flussufer entlang, sondern berührt die Landschaften und Orte ringsum. Zunächst geht es durch die fruchtbare Magdeburger Börde und an den Kleinstädten Weferlingen und Oebisfelde vorbei, dann erreicht der Weg Wolfsburg. Natürlich ist Wolfsburg in erster Linie Volkswagenstadt, doch hat man dort auch viel für den Radverkehr getan: Breite Radwege, Fahrradunnel an Kreuzungen, gute Beschilderung. Ganz ums Auto geht es natürlich in dem Erlebnismuseum „Autostadt“, auch als Radfahrer kann man sich dafür begeistern. Nicht weit ist es von dort nach Gifhorn mit Schloss und Mühlenmuseum, kurz darauf folgt Wienhausen, ein sehenswertes Kloster, dessen einzigartige Kapelle wegen ihrer künstlerischen Bemalung als die „Sixtinische Kapelle“ Norddeutschlands gilt. Celle bietet ein wunderbares Ensemble von Fachwerkhäusern und ein kaum überschaubares kulinarisches Angebot. Durch den Celler Schlosspark geht es dann weiter nach Wietze (Erdölmuseum) und Schwarmstedt. Nachdem die Aller auch die Leine aufgenommen hat, kommt man

schließlich nach Verden. Hier gibt es – für Mädchen im „Pferdealer“ die Krönung der Radtour – das Deutsche Pferdemuseum. Wenige Kilometer flussabwärts von Verden mündet die Aller als stattlicher Fluss in die Weser. Fazit: Ein Radweg mit interessanten Gegensätzen: Landwirtschaft in der Börde, Industrie in Wolfsburg, Fachwerk in Celle und Gifhorn, Museen für die unterschiedlichsten Interessen und zwischendrin viel Natur.



Naher der Allerquelle: Die alte Kirche von Seehausen

**Einzelheiten:**

- Länge: ca. 265 km
- Qualität des Belages: Asphalt, längere Abschnitte gut befahrbarer Schotter, nicht geeignet für Fahrradanhänger
- Steigungen: nicht erwähnenswert
- Verkehrssicherheit: Meistens fährt man auf eigenem Radweg, gelegentlich auf verkehrsarmen Landstraßen
- Beschilderung: gut
- Gastronomie und Unterkünfte: In Sachsen-Anhalt spärlich, in Niedersachsen rund um Wolfsburg und Celle reichlich, sonst ausreichend
- Startpunkt: Magdeburg, Anreise mit der Bahn über Hamburg, umsteigen in Uelzen; von Magdeburg führt der Börde-Radweg zur Allerquelle bei Eggenstedt; alternativ

kann man den Aller-Radweg von Magdeburg aus auch über den Aller-Elbe-Radweg erreichen, stößt dann aber erst kurz vor der Grenze nach Niedersachsen auf die Aller.

- Rückreise: ab Verden über Rotenburg nach Hamburg oder ab Bremen direkt nach Hamburg
- Informationen: bikeline Radreiseführer Aller-Radweg, Verlag Esterbauer, ISBN 978-3-85000-236-3; kurios: In diesem Radreiseführer wird der Radweg in Fahrtrichtung flussaufwärts beschrieben, das weist schon darauf hin, dass keine Steigungen zu erwarten sind und man den Startpunkt allein nach der zu erwartenden Windrichtung wählen kann.

- Die offizielle Website für den Radweg lautet [www.allerradweg.de](http://www.allerradweg.de)

kh



Kulinarische Vielfalt in der sehenswerten Altstadt von Celle

LAMBERTY  
FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service • kostenlose Kundenparkplätze



## ADFC fordert verpflichtende Assistenzsysteme für Lkw

Bei der IAA Nutzfahrzeuge stellt Mercedes derzeit seinen „Blind-Spot-Assist“ vor – ein Assistenz-System, das Lkw-Fahrer vor Personen im toten Winkel warnt. Der ADFC hat solche Systeme seit Jahren als wichtigen Baustein für mehr Radfahrer-Sicherheit gefordert und dazu schon 2011 beim Bundesverkehrsministerium einen Runden Tisch initiiert. Dass nach Jahren der Verhandlungsarbeit endlich ein Produkt auf den Markt kommt, begrüßt der ADFC. Nun müssen dieses und weitere Systeme – Abbiegeassistent, Notbremsassistent sowie „Intelligent Speed Assistance“ – Pflicht für alle Hersteller und Modelle werden.

ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork sagt: „Es ist ein Witz: Alle reden über selbstfahrende Autos und Mobilität 4.0, aber auf den Straßen kommt täglich ein Radfahrer ums Leben. Bei etwa jedem zehnten tödlichen Fahrradunfall ist ein fahrlässig abbiegender Lkw der Verursacher. Dabei gibt es marktreife elektronische Systeme, die genau das in vielen Fällen verhindern können! Auch Speditionen sollten ein Interesse daran haben, dass elektronische Systeme den Fahrern helfen, solche traumatisierenden Unfälle zu verhindern. Wir fordern den Bundesverkehrsminister auf, sich auf EU-Ebene für den verpflichtenden Einsatz von elektronischen Systemen zum Radfahrer- und Fußgängerschutz bei Lkw stark zu machen!“

### Tempo 30 und fehlerverzeihende Infrastruktur

Natürlich sind elektronische Systeme kein Allheilmittel für mehr Sicherheit im Radverkehr, darauf wies ADFC-Bundesgeschäftsführer Stork auf einem Sicherheits-Symposium im Bundesverkehrsministerium hin. Wichtigste Elemente seien Tempo 30 innerorts sowie eine fehlerverzeihende Infrastruktur. Dazu gehörten – bei hohem Kfz-Aufkommen und höheren Geschwindigkeiten – breite, geschützte Radfahrstreifen mit einer physischen Barriere zum Autoverkehr. Auch intelligentes Kreuzungsdesign, durch das Radfahrer im Sichtbereich des Autoverkehrs sind, sowie geeignete Ampelschaltungen erhöhten die Sicherheit. Nicht zuletzt sei jeder einzelne Verkehrsteilnehmer selbst für die Sicherheit im Straßenverkehr verantwortlich. Regelverstöße im Straßenverkehr seien kein Kavaliärsdelikt und müssen geahndet werden.

ADFC



## ADFC: Radschnellwege jetzt – statt Ausbau von Autobahnen

Zügig und komfortabel – auch über längere Distanzen: Radschnellwege werden in den Niederlanden („Snelrijroutes“) und in Flandern („Fietsostrades“) bereits seit einigen Jahren erfolgreich als Alternative für Pendler, Lastentransporte und Freizeitfahrten genutzt. Kerngedanke solcher Premiumradwege ist, das komfortable und zügige Fahrradfahren auch über längere Distanzen zu ermöglichen. Dafür werden Radschnellwege separat vom Kfz-Verkehr mit einem leichtläufigen Belag, großzügiger Breite und einer weitgehend geraden, kreuzungsfreien Streckenführung ausgestattet. Ziel ist, dass sich die Radstrecke als Alternative zum Autofahren bewähren kann – und dass darauf auch längere Strecken (10-15 km) als sonst mit dem Rad üblich (bis 5 km) zurückgelegt werden.



Nordbahntrasse Wuppertal

Verkehrspolitiker aus Bund und Ländern waren sich beim Parlamentarischen Abend des ADFC einig, dass Radschnellwege enormes Potenzial haben, Autofahrer auf das Rad zu bringen und damit Stau- und Klimaprobleme von Ballungsgebieten in den Griff zu bekommen. Pläne gibt es überall in Deutschland – nur bei der Finanzierung klaffen riesige Lücken. Der Bund zieht sich bei der Finanzierungsfrage bisher auf Nicht-Zuständigkeit zurück. Doch im Laufe der teils hitzig geführten Podiumsdebatte keimte Hoffnung auf, – und diese scheint wohl berechtigt zu sein: Das Bundeskabinett verabschiedete kürzlich den Bundesverkehrswegeplan 2030, indem nun – anders als noch in der Entwurfsfassung – auch Radschnellwege Eingang gefunden haben. Demnach wird der Bund sich im Rahmen seiner verfassungsrechtlichen Möglichkeiten in Zukunft stärker am Bau von Radschnellwegen beteiligen.

Im Ruhrgebiet, im Hamburger Umland und in weiteren Großstädten liegen Pläne für Radschnellwege in den Schubladen – und kommen kaum voran. Denn: Die Zuständigkeiten für diese neue Form von über-regionaler Infrastruktur sind ungeklärt und die Kommunen mit der Finanzierung überfordert. Das gilt auch für das ambitionierteste Projekt, den Radschnellweg 1 (RS1), quer durch das Ruhrgebiet. Eine vom Bund finanzierte Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass etwa 52.000 Pkw-Fahrten mit über 400.000 gefahrenen Kilometern eingespart und auf das Rad verlagert werden könnten. Bei einem Investitionsvolumen von etwa 184 Millionen Euro braucht das Land Unterstützung des Bundes.

NRW-Verkehrsminister Michael Groschek: „1,6 Millionen Bürger zwischen Duisburg und Hamm warten auf die Nachricht, dass es mit dem Radschnellweg 1 (RS1) zügig voran geht. Dort kommen sie künftig schnell, sicher und entspannt zur Arbeit oder zur Uni, und entlasten gleichzeitig die Autostraßen. Der RS1 hat das Potenzial, eine weltweite Blaupause für innovativen Verkehr in Ballungsräumen zu werden.“ Ein eindrucksvoll-positives Beispiel gibt es bereits in Wuppertal. Hier wurde auf einer alten Bahntrasse ein 13 km langer Radschnellweg angelegt, der die Stadt von Norden nach Süden erschließt. Wer Mobilität in die Metropolen bringen wolle, komme an Radschnellwegen nicht vorbei, so Groschek in der Diskussion.

Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, betonte den Klima-Effekt von Radschnellwegen: „Das Fahrrad gehört zur nachhaltigen Mobilität. Radfahren ist aktiver Schutz der Umwelt und bedeutet mehr Lebensqualität für die Menschen. Radschnellwege sind daher eine zeitgemäße Maßnahme: Auch für größere Entfernungen etwa im Stadt-Umland-Verkehr schaffen sie attraktive Alternativen.“ Wenn man die Jahresleistung eines durchschnittlichen deutschen Radlers, nämlich etwa 300 Kilometer, verdoppele – würde das jährlich 40 Millionen Tonnen CO2 einsparen. Ohne die Beiträge des Verkehrs-Sektors seien die gesetzten Klimaziele nicht zu schaffen, so Schwarzelühr-Sutter.

ADFC-Verkehrsvorstand Ludger Koopmann forderte erneut die Unterstützung des Bundes: „Der Personenverkehr wächst bis 2030 zweistellig weiter – und jeder Bundesbürger steht schon jetzt 38 Stunden im Jahr im Stau. Wenn wir über die Mobilität der Zukunft reden, ist nicht „mehr Auto“ die Lösung, sondern weniger! Radschnellwege sind das Lösungskonzept gegen verstopfte Autobahnen und städtische Hauptverkehrsstraßen. Und dafür liegt die Verantwortung beim Bund!“ ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork fasste die Erwartungen so zusammen: „Fünf Prozent aller Autobahnkilometer verlaufen mitten durch Städte – ein monströses und überkommenes Konzept. Wir wollen, dass der Bund bei allen innerstädtischen Autobahn-Ausbau-Projekten wohlwollend prüft, ob ein Radschnellweg die Kurzstrecken aufnehmen kann und deshalb die bessere Alternative ist. Und wir brauchen ein eigenes Förderprogramm für Radschnellwege.“

Radschnellwege rechnen sich fünffach: In der Machbarkeitsstudie für den RS1 wurde ein Return on Invest von 4,8 errechnet. Das bedeutet, dass der rechnerische Nutzen fast fünfmal so hoch ist, wie die Kosten und zwar durch verbesserte Gesundheit der Menschen infolge von besserer Luft und mehr Bewegung, dadurch eine geringere Zahl der Fehltage am Arbeitsplatz, weniger Lärm und weniger schwere Unfälle usw. Allerdings, Premiumradwege gibt es nicht zum Nulltarif, aber sie sind im Verhältnis zum konventionellen Straßenbau immer noch günstig. Ein Kilometer Autobahn ohne Tunnel und Brücken kostet überschlägig 10 Millionen Euro – ein Kilometer Radschnellweg weniger als ein Fünftel – nämlich etwa 1,8 Millionen Euro.

ADFC Presse/kh



Radschnellweg im Ruhrgebiet

ADFC Regionalkarte BVA 1:75.000

Schleswig-Holsteinische Nordseeküste mit Inseln

adfc

bikeline Radtourer

Schleswig-Holstein Süd Radregion

Landkarten und Reiseführer für den Norden

Schülperbaum 9 | 24103 Kiel

Tel. 0431 91002 | www.geobuchhandlung.de

8 Kiel · Plön

Wander- und Freizeitkarte 1:50000

Die Landeshauptstadt und ihre Naherholungsgebiete: Ostseeküste, Westsee und die Holsteinische Seenplatte

schleswig-holstein

## Sandwichradwege für mehr Sicherheit?

3 Jahre Erfahrung mit Schutzstreifen außerorts – was haben sie gebracht?

Im Sommer 2013 wurden im Kreis Stormarn drei Strecken für das Projekt „Schutzstreifen für Radfahrer außerorts“ ausgewählt: zwischen Eichede und Barkhorst (K 79), zwischen Siek und Hoisdorf (K 97) sowie auf der K 98 zwischen Lütjensee und Oetjendorf. Auf allen drei Strecken sind täglich weniger als 4.000 Kraftfahrzeuge unterwegs. Schleswig-Holstein beteiligt sich damit an einem bundesweiten Forschungsprojekt zur Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer und Förderung der Attraktivität des Radverkehrs.



Dabei werden beidseitig Schutzstreifen für den Radverkehr in einer Breite zwischen 1,50 m und 1,30 m mit einer Leitlinie (Strich/Lücke) abmarkiert. Der bisher vorhandene Mittelstreifen wird entfernt. Gleichzeitig wird die zulässige Geschwindigkeit auf max. 70 km/h reduziert, wo vorher 100 km/h gefahren werden durfte. Es verbleibt eine Kernfahrbahn mit einer Breite von ca. 3,00 m. Auf dieser Kernfahrbahn sind dann die Kraftfahrzeuge in beiden Richtungen unterwegs. Nur bei Bedarf, z. B. bei Gegenverkehr durch andere Kfz, darf auf den Schutzstreifen ausgewichen werden. Befindet sich auf gleicher Höhe ein Radfahrer auf dem Schutzstreifen, hat der Kfz-Fahrer sich hinter dem Radfahrer einzuordnen und darf diesen erst überholen, wenn der Gegenverkehr vorbei ist.

Der „Probetrieb“ ist nun im vergangenen Sommer zu Ende gegangen, seitdem wird das Projekt ausgewertet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen in die Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften zur Verkehrsführung einfließen. Ursprünglich war vorgesehen, die Schutzstreifenmarkierung wieder zu entfernen. Der Schlussbericht zeigt jedoch ein sehr gutes Ergebnis, so dass man sich damit noch Zeit lassen will. Stefan Luft, der das Vorhaben für ein Planungsbüro betreut hat, konnte in seiner Bewertung feststellen, dass das Projekt sehr erfolgreich gelaufen ist. Nach der Auswertung des Schlussberichtes könnte dieses Pilotprojekt in zwei bis drei Jahren ein neuer Bestandteil der Straßenverkehrsordnung werden: Geringere Fahrgeschwindigkeiten des Kraftfahrzeugverkehrs und mehr Rücksichtnahme aufeinander sind gute Voraussetzungen, das Radfahren auch in ländlichen Gebieten sicherer und attraktiver zu machen, ohne dass neue Radwege gebaut werden müssen. Allein schon die Tatsache, dass auf den oft schmalen Kreisstraßen nicht mehr mit 100 km/h an den Radfahrern vorbeigerast werden darf, sondern nur noch mit 70 km/h, ist schon ein Sicherheitsgewinn.

Die beteiligten Kommunen beurteilen allerdings das Projekt unterschiedlich, während man in Eichede/Barkhorst und in Lütjensee/Oetjendorf sehr zufrieden mit der neuen Regelung ist, wird in Siek/Hoisdorf auf einen parallel verlaufenden Radwanderweg verwiesen in der Hoffnung, dass die Schutzstreifenmarkierung wieder entfernt wird.  
kh

Für Tourer Berufspendler Mountainbiker Lastenradler jedes  
Zelt Kissen Abenteuer Kopflampe Softshell  
Taschenmesser Kompass Schuhe Socken Seil  
Fleece Rucksack gut Besteck Regenjacke  
Schlafsack Gepäck Handschuhe Sandalen Slackline beraten.



**TUM Trekking und mehr**  
Spezialist für Reiseausrüstung

Große Str. 69  
24937 Flensburg

+49 (0) 461 29 516  
www.unterwegs-flensburg.de



**Unterwegs Kiel**  
Spezialist für Reiseausrüstung

Andreas-Gayk-Str. 23-25  
24103 Kiel

+49 (0) 431 9904 0955  
www.unterwegs-kiel.de



## Der Blick zurück...

Rückspiegel für die Sicherheit

Keine Frage: Ein Rückspiegel am Fahrrad verschafft auf einfache Art Übersicht im Straßenverkehr. Es ist daher verwunderlich, wie selten dieses nützliche Zubehör anzutreffen ist, denn die Vorteile überwiegen eindeutig die Nachteile.



### Einsatzbereiche

Rückspiegel sind vor allem im Straßenverkehr und weniger im Gelände sinnvoll: der Spiegel würde auf holprigen Wegen zu sehr wackeln und kaum etwas erkennen lassen. In der Stadt jedoch oder auf der Landstraße hat der Fahrer mit ihm, ohne sich umdrehen zu müssen, den Verkehr besser im Blick, etwa herannahende Autos, Lkw oder auch schnellere Radfahrer, die – oft viel zu knapp – zum Überholen ansetzen. Sinnvoll ist ein Rückspiegel auch bei der Fahrt mit einem Anhänger, in dem Kinder oder ein Hund sitzen, denn für einen kurzen Blick in den Anhänger müssen meist Kopf und Oberkörper sehr weit gedreht werden. Rückspiegel empfehlen sich auch für Gruppenausfahrten sowie für Liegeräder, auf denen das Umdrehen schwerer fällt als auf einem normalen Fahrrad. Pflicht sind Rückspiegel generell nicht, einzige Ausnahme sind seit Mai 2012 schnelle E-Bikes (über 25 km/h). Hier muss der Spiegel mindestens 50 Quadratzentimeter groß sein. Für ältere E-Bikes besteht keine Nachrüstpflicht.

Besonders empfehlenswert sind Rückspiegel für unsichere Radfahrer, denen das Umdrehen schwer fällt und die dabei Ihre Fahrspur verändern und ausschwenken. Generell gibt es aber immer wieder Situationen, die zusätzlich den Schulterblick erfordern!



### Glas oder Kunststoff?

Erfahrungsgemäß ist die Darstellung auf einem Glasspiegel weniger verzerrt und merklich klarer und deutlicher. Die Spiegel sind schwerer und bruchempfindlicher, aber auch kratzresistenter. Kleinere Spiegel haben häufig eine konvexe (gewölbte) Oberfläche – kennen wir vom Auto – mit einem Weitwinkelereffekt, der das Sichtfeld vergrößert. Dafür fällt das Abschätzen von Entfernungen zumindest anfänglich schwerer und Details sind schlechter zu erkennen, weshalb Radfahrer mit Sehschwächen oder auch Kinder eher auf Weitwinkelgläser verzichten sollten. Die meisten Spiegel sind kleiner als die für E-Bikes vorgeschriebenen 50 cm<sup>2</sup>, weswegen sie weniger stark auffallen – für viele immer noch ein wichtiger Aspekt. Die Optik des Rades wird nicht so stark beeinflusst. Letztendlich sind Größe und Form (oval, rund, rechteckig) jedoch reine Geschmacksache, nur allzu klein sollte der Spiegel nicht sein – auf einem 2,8 Zentimeter großen Spiegel lässt sich bei normalem Blickabstand nicht viel erkennen. Ausnahmen sind Helm- und Brillenspiegel, die sehr klein und superleicht sind, deshalb besonders beliebt bei Radsportlern. Dadurch, dass sie sich so dicht vor dem Auge befinden, ist das Sehfeld ausreichend groß und mit leichter Kopfwendung – der Spiegel wandert mit – vergrößert sich der sichtbare Bereich. Bei Sehfehlern/Korrekturbrillen sollte die Tauglichkeit dieser Brillen abgeklärt werden. Vorteile: keine baulichen Veränderungen am Rad, keine Diebstahl- und Vandalismusgefahr, kein Abbrechen oder Verbiegen des Spiegels, wenn das Rad malumkippt. Ein großes Plus für alle die, die Zweit- und Dritträder benutzen.

### Montage

Die Rückspiegel werden meist am Lenkerende angebracht, die Montage ist bei den meisten Modellen sehr simpel. Nachteil dieser Befestigungsart: Der Unterarm kann dem freien Blick auf den Spiegel im Weg sein. Außerdem ist die Gefahr, dass der Spiegel bei einem umfallenden Rad abbricht, recht groß. Einige Modelle können daher eingeklappt werden oder klappen sich sogar bei Berührung von selbst ein, wassich nicht nur beim Abstellen des Rades auf einem vollen

Fahrradparkplatz empfiehlt. Eine Alternative stellen Modelle mit einem Montagearm sowie einer Universalbefestigung (Klettband, Schelle, Gummigurte) dar. Sie lassen sich an nahezu jeder beliebigen Stelle am Lenker positionieren und dank des langen Montagearms genau auf das Sichtfeld ausrichten. Bei vielen Modellen dieses Typs ist der Spiegel sogar über ein Kugelgelenk flexibel justierbar. Ohne Werkzeug montierbare Modelle wiederum lassen sich problemlos abnehmen, was Vandalismus- oder Unfallschäden vorbeugt.

Für alle Rückspiegel gilt, die Montage sollte so ausgeführt werden, dass auftretende Vibrationen minimiert sind, da sonst die Verkehrssituation nicht eindeutig erfasst werden kann. Natürlich sollte sich nichts Störendes wie z. B. der Arm im Blickfeld befinden.



Die Anforderungen an einen Fahrradspiegel umfassen im Wesentlichen drei Kriterien. Erstens sollte er verstellbar, sprich: so gut wie möglich individuell anpassbar sein. Zweitens darf er den Fahrer auf keinen Fall in seiner Bewegungsfreiheit einschränken. Und drittens muss der Spiegel ein ausreichend großes Sichtfeld bieten. Es bleibt festzuhalten, dass Fahrradspiegel durchaus einen praktischen und wichtigen Zweck erfüllen. Sie geben Radfahrern nämlich die Möglichkeit, ohne anstrengende Körperdrehung den Verkehr hinter sich zu beobachten. Mit anderen Worten: Ein Rückspiegel trägt zur Sicherheit bei.

Eberhard Schnabel, ADFC Unna



Blick auf die Rheinquelle

## Der Rhein – Von der Quelle bis zur Mündung

Noch während meiner Berufstätigkeit hatte ich mir vorgenommen, bei Eintritt in den Ruhestand einmal eine Radtour durch Europa zu machen. Im Juli 2015 war es dann soweit: ich fuhr meine Rhein-Radweg-Runter-Tour ab.

Sie beginnt nach einer Bahnreise am Oberalppass nahe dem schweizerischen Andermatt auf 2.046 m Höhe. Von dort gibt es einen Fußweg zur eigentlichen Quelle auf 2.343 m Höhe. Nachdem ich dort das „Start-Bild“ geschossen hatte, ging es für mich auf die Reise entlang des 1.320 km langen Rheins. Bei strahlendem Sonnenschein kann ich bereits am ersten Reisetag rund 1.500 Höhenmeter „gut“ machen und fahre hinunter bis in die Niederung des schweizerischen Rheintals hinter Chur. Von nun an gibt es nur noch geringe Höhenunterschiede, und die Landschaft links und rechts des Ufers wechselt immer wieder ihren Charakter.

Nach dem Passieren des Bodensees erreiche ich bald den Rheinfall bei Schaffhausen. Ein ungewohntes Bild, da der Rhein sich bis dahin eher als ein etwas träge dahin fließender Fluss gezeigt hatte. Die erste Großstadt ist Basel. Dem ungewohnten Lärm und der Hektik der Stadt will ich schnell entkommen und gönne mir nur eine kleine Pause. Auf der französischen Seite des Rheins geht es dann bis Straßburg weiter. Hier zeigt sich, dass auch eine Großstadt am Sonntagmorgen noch leer und öde sein kann. Auffällig in dieser Gegend sind die riesigen Maisfelder mit ihren Beregnungsanlagen. Aber je weiter ich in Richtung Norden komme, desto abwechslungsreicher wird die Landwirtschaft. Auch die Weinberge werden, insbesondere auf der deutschen Uferseite, umfangreicher.

Eine totale Änderung der Uferbebauung und -besiedelung gibt es dann nach dem Passieren von Karlsruhe. Die riesigen Industrieanlagen bei Ludwigshafen und Mainz bilden einen harten Kontrast zu dem badi-schen Ufer und den grünen Weinhängen des Kaiserstuhls. Bei weiterhin sonnigen Temperaturen erreiche ich nach dem Passieren des Rhein-Main-Gebietes den romantischen Abschnitt des Rheins zwischen



Start am Oberalppass

Bingen und Koblenz. Dort zwingt sich nicht nur die Bahntrasse und die Straße auf beiden Ufern am Rhein entlang, sondern es gibt auch an vielen Stellen einen separaten Radweg nebenher. Viele Burgen und Schlösser säumen hier das Rheintal.

Bald ist die einzige Millionenstadt am Rhein erreicht: Köln. Der Touristenrummel und innerstädtische Verkehr halten mich aber von einer längeren Pause ab. Auf dem Weg ins Ruhrgebiet durchfahre ich dann Landschaften, die an die Marsch erinnern: große Felder mit Rüben und Gemüse begleiten mich, und auch zahlreiche Pferdekoppeln sehe ich am Wege liegen. Nach den Industrieanlagen von Duisburg geht es durch die Rheinauen hin zur niederländischen Grenze. Kurz hinter Kleve teilt sich der Rhein in Waal und Niederrijn und es beginnt das große Mündungs-delta. Auffällig sind die zahlreichen Entwässerungs- und Sicherungsanla-

gen gegen Hochwasser. Auf den letzten 270 km befahre ich den holländischen Teil des Rhein-Radweges, die Rhijnfietsroute. Diese führt mich durch Arnhem und Rotterdam bis an mein Ziel: der Mündung des Rheins in die Nordsee bei Hoek van Holland. Dort komme ich dann nach vierzehn Tagen und 1.485 gefahrenen Kilometern ohne Plattfuß oder Panne an. Ein Bad in der kühlen Nordsee ist die Belohnung für diese Tour.

**Einige Ergänzungen und Infos zu dieser Tour:**

Mein NORWID-Tourenrad war mit rd. 30 kg Gepäck beladen. Die Route orientierte sich an dem offiziellen Rheinradweg, den ich als Track auf mein Navi geladen hatte. Durch örtliche Gegebenheiten bedingt, bin ich mehrfach von dieser Route abgewichen. Die längste Tagesetappe betrug 127 km, die kürzeste 87 km. Die Unterkünfte habe ich jeweils am Nachmittag gesucht. Ich habe Zimmer zwischen 25 € in kleinen Privatpensionen und 80 € in Hotels, gebucht. Nur in Rotterdam gab es Probleme mit der Unterkunft, da die Hotels im Radfahrerland Holland scheinbar nicht auf Urlauber mit Fahrrad eingestellt sind, und keinen Raum fürs Rad zur Verfügung haben.

Die Reise berührte sechs Länder, deren Grenzen nicht immer erkennbar waren: Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Frankreich, Deutschland, Niederlande. Obwohl die Strecke scheinbar nur bergab verlief, gab es 5.281 Höhenmeter zu fahren. Das bedeutete aber auch, dass ich an einigen Steigungen absteigen musste. Dafür konnte ich kurz vor Rotterdam einen Ausflugsdampfer als Reisegefährt nutzen. Die höchste Temperatur hatte ich am ersten Tag mit 39 Grad im Schatten. An zwei Tagen musste ich mehrere Stunden mit Regenkleidung fahren.

Wolfgang Behrens, Elmshorn

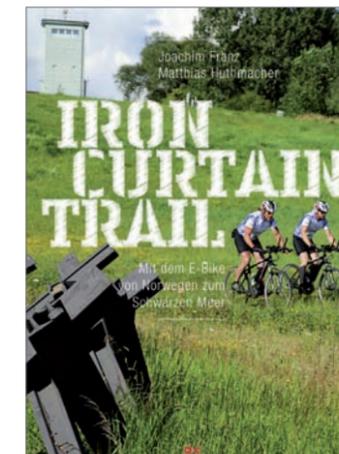


Am Ziel angekommen

## Vorhang auf für Grenzerfahrungen

**Der Eisernen Vorhang: Die politische Grenze, die einst Europa teilte. Wie sieht es dort heute aus, wo damals die Welt zu Ende war? Dazu muss man die Grenze erkunden. Im Kleinen geht das auf dem Berliner Mauerradweg, schon eine Nummer größer ist der Deutsch-deutsche Radweg von Bayern bis zur Ostsee und die ganz große Variante verläuft auf 9000 Kilometern von Nordnorwegen bis zum Schwarzen Meer. Joachim Franz hat die XXL-Variante gewählt und seine Erlebnisse, die er auf dem „Iron Curtain Trail“ gemacht hat, spannend und anschaulich beschrieben.**

Auf dem 75-jährigen Stadtjubiläum der Stadt Wolfsburg wurde der Autor auf die Idee zu seiner ungewöhnlichen Unternehmung gebracht: Einmal quer durch Europa, von Nord nach Süd immer entlang des Todesstreifens, der einst Europa politisch teilte. Zwar nimmt die Bewältigung der jeweiligen Tagesetappe einen großen Raum in den einzelnen Kapiteln ein, doch die Reise entlang des Iron-Curtain-Trails ist nicht nur ein sportlicher Kraftakt. Er bedeutet auch eine hautnahe Begegnung mit den verschiedensten europäischen Landschaften in ihren sachten Übergängen von der Tundra zur Taiga, dem Ostseeraum, den deutschen Mittelgebirgen, der Tatra, den Karpaten und so fort: durch blühende Ebenen und karge Gebirge, durch großartige Naturparks und bunte Provinzen. Auch die verschiedenen Kulturräume, die das wiedervereinte Europa ausmachen und die ihm eine Identität von Vielfalt in Einheit verleihen, werden in diesem Buch eindringlich konkret.



Damit sind wir beim politischen Aspekt der Unternehmung: Das Buch beginnt mit einem Vorwort von Martin Schulz, Ex-Präsident des Europäischen Parlaments, und einem weiteren Vorwort von Michael Cramer, Mitglied des Parlaments. Cramer hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Radwege am ehemaligen Eisernen Vorhang entstanden, und sich dafür eingesetzt, dass diese Wege als bikeline-Radreiseführer publiziert worden sind. Besonders nachdenklich aber stimmen die einleitenden Worte des Autors, mit denen er sich erschüttert zeigt über das nationale Denken, das in jüngster Zeit Europa erneut spalten will. Die Würdigung von Frieden und Freiheit gehört zum Eindrücklichsten dieses Bandes. Zahllose Denkmäler und Museen unterwegs erinnern an die Jahre der Teilung, und sie mahnen, dass eine solche Teilung nie wieder sein darf.

Wohl die wenigsten der Leser werden diese Tour nachfahren wollen, aber nachlesen und nacherleben kann sie jeder, der sich dieses Buch vornimmt. Die spannenden, lebendig erzählten Texte werden bereichert durch hervorragende Fotos, die nicht mal eben beim schnellen Stopp entstanden sind, sondern sorgfältig fotografiert, ausgewählt und bearbeitet wurden.

Joachim Franz / Matthias Huthmacher, „Iron-Curtain-Trail“, Mit dem E-Bike von Norwegen zum Schwarzen Meer, ISBN 978-667-10450-2, Delius Klasing Verlag Bielefeld, 22,90 EUR kh

## Rückenwind aus der Steckdose: „333 Tipps für E-Biker“

Ein „Büchlein“ - klein, kurz gefasst und trotzdem enorm inhaltlich. Bei 333 Tipps dürfte wohl kein Thema, das den Pedelec-Fahrer interessieren könnte, ausgelassen sein. Die Tipps – tatsächlich sind es sogar 340 – verteilen sich auf alle Fragen, die es rund um das Pedelec gibt. Kauf, Ausrüstung, Technik, Reparatur, Wartung usw. Darüber hinaus enthält es ein sehr ausführliches Kapitel mit der Überschrift „Unterwegs“. Denn gerade unterwegs passieren oft unvorhersehbare Ereignisse, für die hilfreiche Tipps vom Fachmann besonders willkommen sind.

Dank seines übersichtlichen Aufbaus und seines praktischen postkartengroßen Formates sollte das Buch in keiner Satteltasche fehlen. Neben den speziellen Tipps für das E-Bike bietet der Autor auch viele allgemeinen Infos rund ums Radfahren, so dass auch absolute Fahrradneulinge hier Rat und Hilfe-

stellung finden. Das Fahren mit Gepäck, mit Anhänger oder das sichere Fahren im Winter und die dazu geeignete Kleidung – nichts ist ausgelassen.

Gunnar Fehlau, Journalist, anerkannter Fahrrad-Experte und zusammen mit Peter Barzel Autor des Standardwerkes „Das E-Bike“ ist Leiter des „Pressedienstes Fahrrad“ und gewissermaßen auf dem Sattel zu Hause: Ob Rennradmarathon, Liegeradabenteuer, Mountainbike-Etappenrennen oder ganz schlicht die Fahrt zur Arbeit: Fehlau kennt sich aus und fühlt sich auf jedem Rad wohl.

**Titel:** Gunnar Fehlau, „333 Tipps für E-Biker“, Komponentenauswahl, Wartung, Troubleshooting, Format 10 mal 14 cm, flexibel gebunden, Verlag Delius Klasing, ISBN 978-3-667-10299-7, 12,90 EUR  
kh



## Fahrradfahren ultraleicht: weniger Gewicht – mehr Spaß

Urlaub mit dem Fahrrad und mit Campingausrüstung? Das kann anstrengend werden: 45 kg Gesamtgewicht kommen schnell zusammen und müssen mühsam vorwärts bewegt werden. Dass es auch anders geht, beweist das neu erschienene Outdoor-Handbuch "Fahrradfahren ultraleicht" von Roland Schmellenkamp. Der begeisterte Radler und Bastler zeigt, wie Fahrradfahrer auch bei längeren Touren mühelos Gepäck und Gewicht sparen können. Sein Fazit: Unter 12 statt 18 kg für das voll ausgestattete (unbeladene) Rad sind möglich, ebenso nur 10 statt 18 kg Reisegepäck einschließlich einer kompletten Campingausrüstung.

Einer hilfreichen Kaufberatung mit Hinweisen zu verschiedenen Radtypen und den wichtigsten Fahrradteilen folgen ausführliche Tipps zum "Erleichtern" des Rades. Von Bremsen über Taschen bis hin zu den Ersatzteilen stellt Schmellenkamp jedes Fahrradteil vor und zeigt genau, wo und wie Gewicht gespart werden kann. Konkrete Angaben zu "ultraleichten" Produkten – natürlich mit Gewichtsangabe! - in verschiedenen Preisklassen erleichtern die Kaufentscheidung. Wie Radler außerdem ihr Gepäck verringern

und erleichtern können, zeigt der Autor in weiteren Kapiteln und beweist auch hier: Eine sorgfältige Auswahl der Materialien und eine ökonomische Zusammenstellung der Ausrüstung kann diese um einige Kilos leichter machen. Allein bei Zelt und Schlafsack lassen sich schon locker 2 kg sparen. Ein Extra-Kapitel zum Thema "Ergonomie" gibt zum Schluss wichtige Tipps zur passenden Größe des Fahrrades und zur richtigen Sitzposition. So lässt sich künftig jede Strecke mit Leichtigkeit bewältigen.

Roland Schmellenkamp radelt seit seiner Kindheit und ist begeisterter Radwanderer. Er war schon tausende Kilometer in Deutschland, Schottland, England und Holland unterwegs - weitere Länder sollen folgen. Mit Begeisterung probiert er neue Technik und Ausrüstung aus und gibt in diesem Handbuch seine Erfahrungen nun auch an andere Radfahrer weiter.

**Titel:** Roland Schmellenkamp, "Fahrradfahren ultraleicht", 128 Seiten, 33 farbige Abbildungen und Illustrationen, Conrad Stein Verlag, ISBN 978-3-86686-308-8, € 8,90  
kh



# Haben SIE beim Fahren Ihre Augen überall?



## Backeye® 360

**Backeye® 360** eliminiert die toten Winkel um jedes Fahrzeug – so wird das Unsichtbare sichtbar, Gefahrenpotentiale minimiert.

**Backeye® 360** ist ein Virtualisierungssystem für Nutzfahrzeuge, das dem Fahrer eine in Echtzeit berechnete, echte Vogelperspektive seines Fahrzeuges bietet. Ultraweitwinkel-Kameras vorne, seitlich und hinten am z.B. Lastkraftwagen oder Baumaschine, erfassen die Umgebung einschließlich sämtlicher toter Winkel. Die von den Kameras erzeugten Einzelbilder werden zusammengerechnet und zu einem einzigen verzerrfreien Bild aus der 360°-Vogelperspektive kombiniert, so dass eine einzigartige Übersicht auf das Fahrzeug erscheint.

Satellitenansicht ohne Satellit – rangieren ohne Rempelen. Eine Idee von BRIGADE®



**Driving Global Safety**

[www.brigade-elektronik.de](http://www.brigade-elektronik.de)  
Informationen unter:  
04321-96556 10  
oder [info@brigadegmbh.de](mailto:info@brigadegmbh.de)

## Alternative Anhänger

Zum Artikel „Vom Draht- zum Packesel: Das Lastenrad“ PMS 3/16, S. 7-8

Liebe Redaktion!

In der letzten PETT MAN SÜLM wurde das Hohelied des Lastenrads gesungen, vor allem um deutlich zu machen, dass ein Fahrrad nicht nur für Sonntags- oder Ferienausflüge zu gebrauchen ist, sondern eben auch für den Transport größerer Gegenstände, wie z.B. Wocheneinkauf oder sperrige Pakete. Das ist sicher richtig, nur bedeutet es in der Regel, dass man neben seinem normalen Rad zusätzlich noch ein Lastenrad mit seinen meist doch ziemlich großen Maßen anschaffen und unterbringen muss. Der Verleih von Lastenrädern ist auf dem Land, wo ich lebe, meistens unpraktikabel.

Ich habe das Transportproblem deshalb anders gelöst: Ich hänge an mein normales Rad bei Bedarf einen Anhänger. Dazu habe ich mir einen einrädigen Anhänger des amerikanischen Herstellers BÖB angeschafft, der folgende Vorteile hat: Dadurch, dass er nur ein Rad hat, kann sich der Anhänger ohne Probleme mit in die Kurve legen und damit kann die Kupplung zwischen Fahrrad und Anhänger sehr starr sein. Das hat den Vorteil, dass sich die Fahreigenschaften des Gespanns kaum von denen des Fahrrades allein unterscheiden: Man bemerkt beim Fahren den Anhänger kaum.

Diese Lösung ist für meine Bedürfnisse (meist ein größerer Einkauf im ca. 15 km entfernten Nachbarort) die beste.

Mit freundlichem Gruß, Hans Zorn.



## Der ADFC Stormarn präsentiert die Highlights der Saison 2017

Am Wochenende 18./19. Februar 2017 präsentiert der Kreisverband ADFC Stormarn von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr die Highlights der bevorstehenden Saison 2017. Gleichzeitig lässt sich dabei die größte transportable Modelleisenbahn Nordeuropas besichtigen. Wo? In der Festhalle von Bad Oldesloe, Olivet-Alle 4 – 6.

Vorgestellt werden die Aktivitäten der einzelnen Ortsgruppen für das Kalenderjahr 2017. Informationsmaterial steht für die Besucher reichlich zur Verfügung über Radreisen und Fahrradtourenprogramme der Ortsgruppen, über Alltagsradfahren, Lastentransport mit dem Fahrrad usw. Zusätzlich beantworten aktive Radfahrer und Radreisende alle Fragen rund ums Radfahren und ums Radreisen. Lassen Sie sich begeistern von der Stimmung zwischen Fahrrädern (in Originalgröße) und einer Eisenbahnanlage (im Maßstab der Königsklasse 1 : 32)!

Für zusätzliche Spannung sorgt eine Indoor-Fragenralley, bei der Aufgaben zum Thema Radfahren zu lösen sind. Die Teilnahmekosten für diese Rallye ist im Eintrittsgeld enthalten. An den zwei Veranstaltungstagen werden jeweils ab 16.30 Uhr die Gewinner der Rallye bekanntgegeben und prämiert.

Der Eintritt beträgt 2 EUR, für Kinder 1 EUR, ADFC-Mitglieder zahlen die Hälfte. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Reiner Hinsch

### Ansprechpartner

#### Vorsitzender

Thomas Möller, Tel. 04821-407 94 60,  
thomas.moeller@adfc-sh.de,  
Aufgabenbereich: Verkehrspolitik,  
Außenkontakte, Lobbyarbeit

#### Stellvertretende Vorsitzende

Reiner Hinsch, Tel. 04531-8 35 15,  
reiner.hinsch@adfc-sh.de,  
Aufgabenbereich: Öffentlicher Verkehr,  
Verkehrspolitik  
Uwe Kosa, Tel. 0170-338 13 41,  
uwe.kosa@adfc-sh.de, Aufgabenbereich:  
Verkehrspädagogik, Soziales  
Sönke Lunding, Tel. 0172-454 01 70,  
soenke.lunding@adfc-sh.de, Aufgabenbereich:  
Betreuung der Ortsgruppen

Frank Spatzier, Tel. 0451-63 272,  
frank.spatzier@adfc-sh.de,  
Aufgabenbereich: Medienmanagement  
Stefan Wemmering, Tel. 040-605 51 45,  
stefan.wemmering@adfc-sh.de,  
Aufgabenbereich: Finanzen

#### Geschäftsführer

Carsten Massau, Tel. 0431-67 07 50 33,  
carsten.massau@adfc-sh.de

#### Bett & Bike

Annika Meyer-Strüvy, Postfach 1346,  
24012 Kiel, Tel. 0431-67 61 74,  
Fax 0431-6 31 33, bettundbike@adfc-sh.de,  
www.bettundbike.de

#### Webmaster Landesverband SH

Jürgen Hentschke, Tel. 04102-45 50 69,  
webmaster@adfc-sh.de

#### ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Mohrenstr. 69, 10117 Berlin, Tel. 030-209 14 98 65,  
Fax 030-209 14 98 55, kontakt@adfc.de

#### ADFC Service und Verwaltung

Am Wall 128-134, 28195 Bremen, Tel. 0421-34 62 90

#### ADFC Schleswig-Holstein Geschäftsstelle

Herzog-Friedrich-Str. 65, 24103 Kiel,  
Postfach 1346, 24012 Kiel, Tel. 0431-6 31 90,  
Fax 0431-6 31 33, info@adfc-sh.de,  
www.adfc-sh.de, Öffnungszeiten: Do 15.30 -  
19.30 Uhr, jeden 3. Di im Monat von 19.30 -  
21 Uhr und nach Vereinbarung  
Spendenkonto: DE68 5206 0410 0006 4244 49  
bei der Evangelischen Bank eG

### Gliederungen

#### Ahrensburg

Jürgen Hentschke, Tel. 04102-45 50 69,  
juergen.hentschke@adfc-sh.de,  
Detlef Steuer, detlef.steuer@gmx.de,  
www.adfc-stormarn.de, Treffen: jeden 2. Do  
im Monat, um 20 Uhr im Vereinslokal des  
Tennis- und Hockeyclubs Ahrensburg e. V.,  
Fannyhöh 9A, Ahrensburg

#### Bad Bramstedt

Peter Strübing, Tel. 04192-88 99 80,  
peter-struebing@t-online.de,  
Treffen: Radler-Stammtisch jeden 3. Mi in den  
ungeraden Monaten um 19 Uhr im "Meteora".

#### Bad Oldesloe

Reiner Hinsch, Tel. 04531-8 35 15,  
stormarn@adfc-sh.de, Infos zu Tagestouren  
in der lokalen Presse und unter:  
www.adfc-stormarn.de

#### Bad Segeberg

Andreas Teegen, Tel. 0171-700 59 79,  
andreas.teegen@adfc-sh.de, Aktuelles auf  
Twitter unter: https://twitter.com/adfc-Segeberg

#### Bargteheide

Heiner Zarncke, Tel. 04532-975 40 65,  
heiner.zarncke@adfc-sh.de,  
www.adfc-stormarn.de, Treffen: jeden 2. Mi  
im Monat um 19 Uhr, Restaurant Einstein,  
Theodor-Storm-Str. 1b/c, Bargteheide

#### Barsbüttel

Joachim Germer, Tel./Fax 040-711 99 04,  
joachimgermer@web.de

#### Eckernförde

Helmut Offermann, Tel. 04351-829 41,  
eckernfoerde@adfc-sh.de

#### Elmshorn

Ron Mohr, Tel. 04121-9 39 69,

kontakt@adfc-elmshorn.de,  
www.adfc-elmshorn.de, Treffen: jeden 2. Mo  
im Monat ab 19 Uhr im Casablanca, Peterstr.  
16, Elmshorn

#### Eutin

Harald Holthausen, Tel. 04521-762 00 56,  
haraldrm@online.de

#### Flensburg

Frithjof Bendixen, Tel. 0461-182 99 61,  
frithjof.bendixen@gmx.de,  
Wolf-Dietrich Klett, Tel. 0461-47178,  
Hans-Jürgen Gregersen,  
hans-j.gregersen@t-online.de, Treffen: jeden  
1. Di im Monat um 19.30 Uhr im Umwelt- und  
Initiativzentrum, Burgplatz 1, Flensburg/  
Radler-Stammtisch: jeden letzten Dienstag im  
Monat um 19.00 Uhr in der Gaststätte Grisou,  
Holm 45, Flensburg

# ADFC Radreise-Messe

Sonntag, 26. Feb. 2017, 10-17 Uhr

Neuer Ort: Sporthalle Hamburg

U Lattenkamp (Sporthalle)

Krochmannstr. 55

www.radreise-messe.de

facebook.com/adfchamburg

In Kooperation mit:

NDR 90,3 HAMBURG Journal

**Geesthacht**

Birgit Renk, Tel. 04152-83 74 08, geesthacht@adfc-sh.de, Treffen jeden 1. Mi im Monat um 19 Uhr im OberstadtTreff, Dialogweg 1, Geesthacht

**Glinde**

Brigitte Mattigkeit, Tel. 040-710 52 33, brigittemattigkeit@t-online.de  
Treffen: jeden 2. Dienstag im Monat Restaurant Opatija, Am Sportplatz 98 b, 21509 Glinde

**Glückstadt**

Hartmut Sierck, Tel. 04124-89 05 98, post@neuendeich17.de

**Heide**

Heiko Wagner, Tel. 0481-42 15 39 87, Teffen: am 3. Mi im Monat um 19.30 Uhr im "DÖRPSHUS" in Lohe-Rickelshof, Loher Weg 124

**Henstedt-Ulzburg**

Jens Daberkov, Tel. 0176-48 88 02 08, adfc-hu@o2mail.de, www.adfc-hu.de, Treffen: jeden 3. Mi im Monat im Bürgerhaus, Beckersbergstr. 34, Henstedt-Ulzburg

**Husum**

Jan u. Katrin Groeneveld, Tel. 04841-662 68 14, kathrin-groeneveld@t-online.de, Treffen: jeden 2. Di im Monat, 19.30 Uhr im Speicher Husum, 2.OG, Hafenstr. 18, 25813 Husum

**Itzehoe**

Geschäftsstelle im Umweltzentrum am Bahnhof, Draisine 4, Itzehoe, Tel./Fax 04821-6 54 57, itzehoe@adfc-sh.de, Öffnungszeiten: Di 16.30 Uhr - 18.30 Uhr, Treffen: jeden 1. Di im Monat ab 17.30 Uhr in der Geschäftsstelle

**Kaltenkirchen**

Andreas Gaden, Tel.: 04191-603 14, kaltenkirchen@adfc-sh.de, www.kaki-radler.de, Treffen: jeden 1. Mo im Monat 19.30 Uhr, Bürgerhaus Kaltenkirchen, Friedenstr. 9

**Kellinghusen**

Heinz-Jürgen Heidemann, Tel. 04822-68 29, heinz-juergen.heidemann@adfc-sh.de, Touren: jeden Di während der Sommerzeit von 13.30 - ca. 18 Uhr, Treffpunkt: Bürgerhaus, unterer Eingang. Das Ziel wird vor

dem Start gemeinsam festgelegt.

**Kiel**

Kontakt über kiel@adfc-sh.de oder Tel. 0431-6 31 90 (Landesgeschäftsstelle).  
Treffen: jeden 1. Di im Monat im Lokal Pupille, Saarbrückenstr. 34 in Kiel, verkehrspolitisches Treffen: jeden 3. Mi im Monat um 19.30 Uhr in der Landesgeschäftsstelle, Herzog-Friedrich-Str. 65, Kiel

**Lübeck**

Rolf Hagen, Tel. 0177-632 71 49, rollo.hagen@t-online.de, Infoladen: Kanalstr. 70 (Werkhof), adfc-luebeck@gmx.de, Öffnungszeiten: Do 18 -19 Uhr, Sa 10.30 - 12 Uhr, Kreisverbandstreffen: jeden Do um 18.30 Uhr im Infoladen in der Kanalstr. 70

**Mölln**

Michael Jäkel, Tel. 04542-83 66 21, michael.jaekel@web.de

**Neumünster**

Uwe Mohns, Tel. 04321-77027, uwe-mohns@web.de, Treffen: Klönschnack jeden 1. Mi (außerhalb der Radelsaison) und jeden 3. Mi im Monat (nicht in den Sommerferien) ab 19.30 Uhr im Gemeinschaftshaus Gartenstadt, Domagkstr.

**Neustadt/Lübecker Bucht**

Grömitz: Rainer Aichele, Tel. 04366-88 47 70, fam.aichele@t-online.de, Neustadt i. H.: Reinhardt Bendfeldt, Tel. 04561-513567, bendfeldt@online.de, Oldenburg i. H.: Thomas Lange, Tel. 04361-62 15 90, thlange.oh@freenet.de  
Nächster Stammtisch: am Do, 20.10.16, ab 18 Uhr in "Klüvers Brauhaus" in Neustadt/Holstein, Am Binnenwasser

**Norderstedt**

Michael Artmann, Tel. 04106-70 33 70, radinfo@adfc-norderstedt.de, ADFC-Infostelle im Weltladen, Rathausallee 44, Norderstedt, Tel. 040-53 53 10-22, www.adfc-norderstedt.de, Öffnungszeiten: Mo+Di+Fr 9.30 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr, Do 9.30 - 18 Uhr, Sa 9.30 - 13 Uhr; ADFC-Beratung: Do 12.30 - 15 Uhr; Radler-

treff: jeden 2. Do im Monat (außer Januar), Sport-Lounge im 1. SC Norderstedt, Scharpenmoor 55  
Infos, Radtouren: www.adfc-norderstedt.de

**Pinneberg**

Ulf Brüggmann, info@adfc-pinneberg.de, Treffen: jeden 2. Di im Monat ab 19 Uhr im VFL-Heim, Fahltkamp 53, Pinneberg

**Plön**

Stefanie Meyer, Tel. 04522-32 57, adfc-ploen@gmx.de, Treffen: jeden letzten Do im Monat um 19.30 Uhr in der Jugendherberge Plön, Ascheberger Str. 167, Plön

**Reinbek**

Jörg Lückemeyer, Tel. 040-780 815 94, Treffen: jeden 1. Mi im Monat um 19 Uhr im Hotel Sachsenwald, Hamburger Str. 4-8, Reinbek

**Rendsburg**

Bodo Schnoor, Tel. 04331-34 06 26, rendsburg@adfc-sh.de, Fahrradtouren, Veranstaltungen und weitere aktuelle Informationen unter: www.adfc-rd.de

**Schleswig**

Henk Schmidt-Bergemann, Tel. 04621-85 28 79, talo4henk@googlemail.com

**Südtöndern**

Uwe Kosa, Tel. 0170-338 13 41, uwe.kosa@adfc-sh.de

**Timmendorfer Strand**

Jan Karthäuser, Tel. 04503-787 00 93, jankarthaeuser@mac.com

**Trittau**

Helga Struwe, Tel. 04154-598 54 10, helga.struwe@adfc-sh.de

**Wedel**

Jürgen Lieske, Tel. 0175-160 04 40, wedel@adfc-sh.de, Treffen: jeden 2. Mo ab 19.30 Uhr im Stadtteilzentrum "mittendrin", Friedrich-Eggert-Str. 77-79, Tourentermin unter: www.adfc-wedel.de

**Fördermitglieder**

**ANDERSEN SHOPPER MANUFAKTUR**

Christa- und Günter Andersen Weg 1 · 24986 Satrup  
www.andersen-shopper.de

**AUGENARZT TILL EMSCHERMANN**

Bleek 25, 24576 Bad Bramstedt  
www.augenarzt-emschermann.de

**BOHNENKAMP BIKES**

Markt 32 · 25821 Bredstedt  
www.bohnenkamp-bikes.de

**BÜRO LEBENSRAUM ZUKUNFT**

Marienthaler Str. 17 · 24340 Eckernförde  
www.lebensraumzukunft.de

**DIE RAD RETTER**

Meiendorfer Weg 72, 22145 Hamburg,  
www.dieradretter.de

**FAHRRAD PETERSEN**

Hafermarkt 17-21 · 24943 Flensburg  
www.fahrrad-petersen.de

**FAHRRAD RICHTER GMBH**

Sieversstr. 32 · 25524 Itzehoe  
www.fahrrad-richter.de

**FAHRRADPLUS**

Hagenstr. 32 · 23843 Bad Oldesloe  
www.fahrradplus.de

**FAHRRADHAUS SCHAWO**

Kuhlenweg 1-3, 25436 Tornesch,  
www.fahrradhaus-schawo.de

**FAHRRADSCHMIEDE WELLINGDORF**

Groth & Hartig  
Schönbergerstr. 90 · 24148 Kiel  
info@fahrradschmiede.net  
www.fahrradschmiede.net

**NORWID FAHRRADBAU GMBH**

Bauerweg 40, 25335 Neuendorf bei Elmshorn,  
www.norwid.de

**R3 GBR**

Langenbrückenstr. 22 · 24340 Eckernförde  
www.rdrei.de

**RADHAUS BRODER MICHELSEN**

Holstenstr. 34 · 24582 Bordesholm  
www.radhaus-michelsen.de

**RADHUS HORN GMBH**

Große Deichstr. 15 · 25348 Glückstadt  
www.radhus-horn.de

**RADSPORT RUNGE**

Rathausstr. 6 · 22941 Bargteheide  
www.radsport-runge.de

**TOXY**

Bokeler Str. 3 · 25563 Wrist/Holstein  
www.toxy.de

**ZWEIRAD-CENTER-KAINA KG**

Helenenstr. 2a · 25524 Itzehoe  
www.zweirad-kaina.de

**ZWEIRAD CLAUSEN**

Osterende 94, 25813 Husum  
www.zweirad-clausen.de

**ZWEIRAD-HAUS SCHEIBEL**

Auf dem Hasenkrug 2 · 24321 Lütjeburg  
www.zweirad-scheibel.de

**Impressum**

**HERAUSGEBER**

ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Herzog-Friedrich-Str. 65 · 24103 Kiel  
Tel. 0431-631 90 · pms@adfc-sh.de

**V.I.S.D.P.**

Thomas Möller, Landesvorsitzender des ADFC Schleswig-Holstein

**REDAKTION**

Klaus Holst (kh), Frank Spatzier (fs),  
Claudia Santamaria-Spatzier (css)

**REDAKTIONSANSCHRIFT**

ADFC Schleswig-Holstein e.V.  
Redaktion PMS · Postfach 1346 · 24012 Kiel  
redaktion@pettmansuelm.de

**GESTALTUNG & SATZ**

PINAX Werbemedien · Inh. Robert Deutsch  
Borwinstr. 7 · 18057 Rostock  
Tel. 0381-24 24 40 · www.pinax.net

**MEDIADATEN**

PETT MAN SÜLM erscheint dreimal jährlich jeweils im jeweils im Februar, Juni und Oktober. Auflage: 13.000 - 15.000  
Verbreitung: Versand an ca. 5.500 ADFC-Mitglieder, Auslage in Geschäften und anderen Stellen

**TECHNISCHE DATEN**

Umfang: 16 - 24 Seiten  
Format: DIN A4

**ANZEIGEN**

Informationen zu Formaten und Preisen unter  
www.pettmansuelm.de/anzeigenschaltung.html

**HINWEISE**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos oder Leserbriefe.

**BEITRAGSEINSENDUNGEN**

Textdateien sollten in gängigen Formaten wie .doc, .pages, .odt, .txt oder .pdf erstellt sein. Bilder sollten eine möglichst hohe Qualität als .jpg, .png oder .tif-Dateien aufweisen. Fotoauflösung: Min. 300 dpi bei 100% Ansicht im Format DIN A5, besser größer.

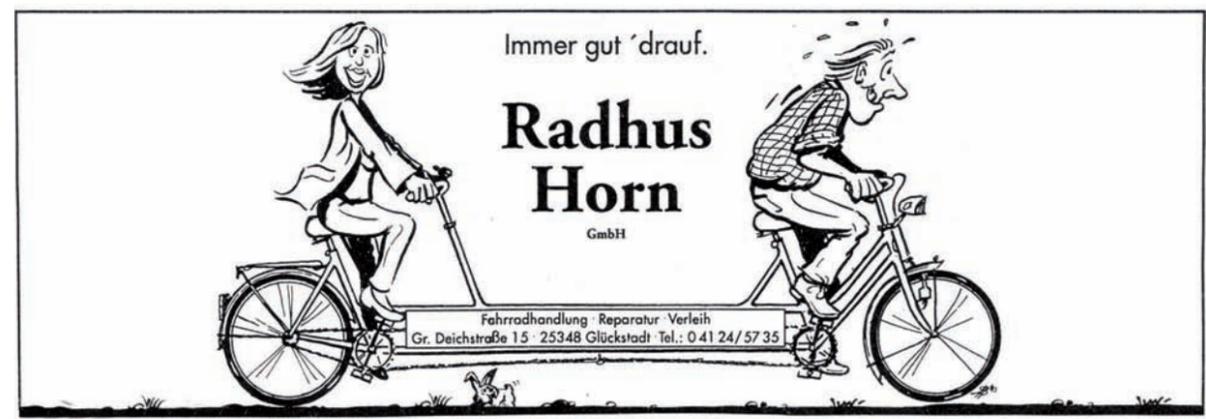
Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

**FOTOS**

Die Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, beim jeweiligen Autor des Artikels.

Redaktions- und Anzeigenschluss für Ausgabe 2/2017 ist der 22.04.2017.

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Herstellung.



Bitte einschicken an ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, oder per Fax an 0421/946 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de auch auf www.adfc.de

**adfc** Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Beruf (freiwillig): \_\_\_\_\_  
Telefon (freiwillig): \_\_\_\_\_  
E-Mail (freiwillig): \_\_\_\_\_

**Familien-/Haushaltsmitglieder:**  
Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsjahr: \_\_\_\_\_  
Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsjahr: \_\_\_\_\_

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADFO000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit  
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_  
D E \_\_\_\_\_  
IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat): \_\_\_\_\_

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

**Einzelmitglied**  ab 27 J. (56 €)  18-26 J. (33 €)  
 unter 18 J. (16 €)

**Familien-/Haushaltsmitgliedschaft**  ab 27 J. (68 €)  18-26 J. (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: € \_\_\_\_\_



Foto: istockphoto.com/DanielRendly

# Rauf aufs Rad

## Jetzt Mitglied werden!

Wir wollen, dass Sie auf Ihren täglichen Wegen und im Urlaub gut ans Ziel kommen – lokal und bundesweit.

### Ihre Vorteile:

- Exklusiv für ADFC-Mitglieder: die ADFC-Pannenhilfe für schnelle Hilfe im Pannen- oder Notfall
- Ausgewählte Versicherungen und Rechtsberatung für Radfahrer
- Vergünstigte Konditionen bei zahlreichen Kooperationspartnern
- Ermäßigungen bei vielen ADFC-Veranstaltungen und -Produkten
- Kostenloses Mitgliedermagazin „Radwelt“ sowie viele weitere Vorteile

Weitere Informationen telefonisch über die ADFC-Hotline:

**Tel. 030 2091498-0**

oder online auf: **www.adfc.de**

Hier direkt  
Mitglied  
werden!

